

DR. ROBERT SCHALLER, REFERATSLEITER ERNÄHRUNGSFORSCHUNG, BMEL

„Politikberatung als Kerngeschäft“

POSITION: Wie fühlt man sich nach 17 Jahren als Ministerialbeamter im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft? Wird das Beamtendasein nach so langer Zeit schon mal langweilig?

Schaller: Ich zumindest fühle mich besser denn je und langweilig war mir noch keine Minute. Im Gegenteil: Ich empfinde meine Arbeit auch heute noch als unglaublich spannend, abwechslungsreich und interessant. Wir arbeiten politiknah und verantwortungsvoll in einem schnelllebigen Job, in dem ständig Neues passiert. Natürlich ist man in einem Ministerium immer in die Hierarchie eingebunden. Trotzdem hat man einen sehr großen Gestaltungsspielraum. In meiner Funktion kann ich der Politik modernes Ernährungswissen zur Verfügung stellen und zur Umsetzung beitragen. Das ist vielleicht das Schönste an meinem Job.

POSITION: Aber letztlich liegen die meisten Entscheidungen doch sicher beim Staatssekretär oder der Ministerin?

Schaller: Das ist absolut richtig. Aber wenn wir aus dem Referat heraus inhaltlich gute Vorschläge liefern, dann setzen die sich ganz häufig durch. Wer in unserem Umfeld arbeitet, der muss allerdings wissen, dass es auch politische Entscheidungen gibt, die einem nicht immer gefallen. Und ja: Es gibt auch Verwaltungsarbeiten. Die müssen organisiert und vernünftig ausgeführt werden, das gehört einfach dazu. Dennoch: Unser Kerngeschäft ist die wissenschaftsbasierte Politikberatung, verbunden mit der Erarbeitung von Strategien. Das ist einfach wahnsinnig spannend.

POSITION: Was ist denn aktuell besonders spannend?

Schaller: Ganz hohe Priorität hat derzeit die Umsetzung der „Reduktions- und Innovationsstrategie Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten“, die zum Ziel hat, im Sinne einer ausgewogenen Ernährung die gesunde Wahl zur leichten Wahl zu machen. Wir haben als Fachreferat die inhalt-

lichen Standpunkte unseres Hauses für die freiwillige Vereinbarung vorbereitet, die mit der Lebensmittelwirtschaft getroffen wurde, und begleiten jetzt ganz eng den Prozess zur Festlegung der konkreten Reduktionsmaßnahmen. Da steckt dann auch viel von der Vorarbeit drin, die mein Referat hier im Ministerium geleistet hat.

POSITION: Und was beschäftigt Sie nach der Reduktionsstrategie?

Schaller: Zum Beispiel die Forschungsordinierung, die ein weiteres Lieblingsthema von mir ist. In Deutschland wird unglaublich viel zu Ernährungsthemen geforscht, wobei kaum jemand mehr den Überblick hat und zudem viel zu wenige Forscher voneinander wissen. Die muss man besser vernetzen, die Forschungsergebnisse an zentraler Stelle zusammenführen und das alles öffentlich kommunizieren. Das wollen wir jetzt „auf die Straße bringen“ und den entsprechenden institutionellen, finanziellen und personellen Rahmen schaffen – etwa in Form einer eigenen Geschäftsstelle.

POSITION: Hört sich nach guten Berufsaussichten für Oecotrophologen an?

Schaller: Die sind in unserem Umfeld momentan sowieso bestens. Der Stellenwert der Ernährung in unserem Haus war noch nie so groß wie heute. Entsprechend suchen wir ständig gute Leute – egal ob Teilzeit oder Vollzeit, Berufseinsteiger oder schon mit viel Erfahrung. Wichtig sind Top-Abschlüsse. Auch eine Promotion ist immer willkommen und Interesse an politischer Arbeit. Auch unsere nachgeordneten Behörden, wie zum Beispiel das Max Rubner-Institut, sind ständig auf der Suche nach qualifiziertem Nachwuchs.

POSITION: Inwieweit hängen Arbeitssituation und Arbeitszufriedenheit von Führungskräften im Ministerium vom jeweiligen Minister ab?

Schaller: Die Persönlichkeit des Ministers spielt immer eine Rolle. Als ich vor 17 Jahren ins Ministerium kam, war Renate Künast Ministerin. Während ihrer Amts-

zeit gab es einen starken Aufwind für das Thema Ernährung in der Politik. Ähnlich war das in der Zeit von Frau Aigner, die eine sehr konstruktive und positive Zusammenarbeit mit ihren Beamten pflegte und das Thema Ernährung nach außen und innen vorangetrieben hat. Die jetzige Ministerin Klöckner ist eine Politikerin, für die man einfach gerne arbeitet. Schon deshalb, weil sie gute Ideen nicht nur anhört, sondern wann immer möglich auch umsetzt. Über das gute politische Gespür hinaus – das ja viele haben, die so weit gekommen sind – hat sie auch von Ernährungsthemen wirklich viel Ahnung.

POSITION: Mit den männlichen Ministern war es anscheinend nicht immer so einfach?

Schaller: (lacht) Das haben Sie jetzt gesagt!

Das Gespräch führte
Dr. Friedhelm Mühleib

Zur Person: Dr. Robert Schaller



Foto: © Dr. R. Schaller

Position: Regierungsdirektor, Leiter des Referates Ernährungswissenschaft, Ernährungsforschung

Arbeitgeber: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Ausbildung: Studium der Ökotrophologie (TU München)

Abschluss: Promotion (Dr. oec. troph.)

Kontakt/E-Mail:
robert.schaller@bmel.bund.de